Fortsetzungsgeschichte von ,,Wald Nacht‘‘

Ich beschließe, mich an den Geräuschen der Autos zu orientieren. Jetzt bin ich schon in jede Richtung gegangen und egal welche Richtung ich einschlage, die Geräusche werden immer geringer. Langsam kommt mir auch der Durst. Die Flasche in meinem Rucksack ist auch schon leer. Ich hätte auf meine Frau hören müssen, die mich immer wieder auf eine Karte erinnerte, doch ich meinte, dass ich mich nie verlaufe. Nun bekomm ich auch leichte Kopfschmerzen und schwindelig ist mir auch. Plötzlich hoppelt ein kleiner Hase vor meinen Füßen. Das Tier steht einfach da und schaut mich an. Ich wünschte, du könntest mir helfen. Der Hase hoppelt weiter und dreht sich immer wieder zu mir um, als ob er mir den Weg zeigen will. Vielleicht klingt das komisch, aber ich werde dem Hasen folgen, vielleicht weiß er ja den Weg. Jetzt kommen mir auch noch Gedanken wie: Werde ich hier je rausfinden? Was wenn ich für immer hier bleibe? Es ist nicht der richtige Zeitpunkt um zu verzweifeln. Ok ich glaube ich sollte den Hasen in Ruhe lassen wahrscheinlich will der auch das ich in eine andere Richtung gehe. ,,Nein folge mir‘‘ höre ich in dem Moment wo ich mich mit dem Hase getrennt hab. Ich glaube das habe ich mir nur eingebildet oder es war ein Zeichen dafür, dass dieser Hase mir den Weg zeigt. Wie auch immer, ich werde ihm folgen solange ich es für sinnvoll halte. Jede Minute schaue ich auf mein Handy aber das Signal wird einfach nicht besser. Doch plötzlich höre ich Autos. Die Hoffnung wird immer größer. Den Geräuschen immer näher und näher. Ich bin so nah dran, das muss der Weg zu der Autobahn sein. Und wirklich. Endlich habe ich die Autobahn erreicht. Und alles habe ich einem Hasen zu verdanken. Gerade drehe ich mich zu dem Hasen hin und was sehe ich? Der Hase war weg. Habe ich mir das eingebildet? Gab es den Hasen wirklich? Wie konnte er mir den Weg zeigen? Es sind Fragen, die keiner beantworten kann. Niemand wird mir diese Geschichte glauben. Auch wenn ich sehr verwirrt bin, schaffe ich es ein Auto anzuhalten. Es ist ein Mann, der mich mitnimmt, ein sehr freundlicher. Ich war vor meinem Haus, als ich aus dem Auto steige, sagt der Mann: ,, Ich bin froh, dass dir mein Hase helfen konnte.“ Und der Mann fährt weg. Ich schaue ihm hinter her und sehe einen Hasen aus seinem Kofferraum schauen, der mir zuzwinkert.